

andere die saite

&



eine konzertreihe neuer musik aus graz

präsentieren:

# new wind

Annette Schön Müller – Mezzosopran

## Schallfeld Ensemble:

Elisa Azzarà – Flöte

Szilárd Benes – Klarinette

Scott Lygate – Klarinette

Matej Bunderla – Saxofon

Manuel Alcaraz – Schlagwerk

Maria Flavia Cerrato – Klavier und Celesta

Lorenzo Derinni – Violine

Jacobo Hernández Enríquez – Violine

Emilia Gladnishka – Bratsche

Esteban Belinchón – Violoncello

Margarethe Maierhofer-Lischka – Kontrabass

Davide Gagliardi – Elektronik und Klangregie

Leonhard Garms – Dirigent

Werke von Carola Bauckholt, Charris Efthimiou,

Stefano Gervasoni, Dominik Matzka und

Christoph Renhart

Montag, 21. November 2016, 20:00 Uhr

Großer Minoritensaal

Mariahilferplatz 3, 8020 Graz

Eintritt: € 10.- / 5.-



## PROGRAMM

Christoph Renhart (\*1987)  
***Échos éloquents (2016, UA)***

Dominik Matzka (\*1994)  
***Als das Schaukelpferd erkannte, dass es sterblich war (2016, UA)***

Carola Bauckholt (\*1959)  
***Laufwerk (2011-2014)***

--- Pause ---

Charris Efthimiou (\*1978)  
***Medtner (2016, UA)***

Stefano Gervasoni (\*1962)  
***Godspell (2002)***  
Five poems by Philip Levine

- I The West Wind
- II Home for the Holiday
- III Gospel
- IV Growing Season
- V Brooklyn Morning

## ***Échos éloquents***

Was aus dem Echo spricht ist, was es nicht sagt, was es verschluckt, was es zerdehnt, was verhallt. Das Zerrbild einer Wirklichkeit, das verräterisch die Umrisse jener Oreade erahnen lässt, die, längst Stein geworden, alles Gesagte verschlingt um es wieder neu auszusprechen. So vielsagend ihre Laute sind, und zugleich so nichtssagend, so sehr hören wir in diesen Klang hinein, um darin ›irgendetwas‹ zu finden. »Échos éloquents« spinnt sich als Dialog zwischen Gesagtem und Zurückgesagtem durch die stumme Kulisse der Zeit fort. Der Sprechende findet im Widerhall die Resonanz des Findenden, steigert sich in seine aufschaukelnden Worte hinein, um sie am Ende zu verlieren, um sprachlos zurück zu bleiben.

Das Werk selbst ist ein Echo auf mein neues Werk »miroirs noirs«, welches das dazu parallele Phänomen nicht spiegelnder Spiegel thematisiert. Beide Werke schöpfen ihr Material, wie zwei verschwisterte Vulkane, aus einer Magmakammer.

*Christoph Renhart*

## ***Als das Schaukelpferd erkannte, dass es sterblich war***

„Du hast keine Zeit, und bist doch von Ewigkeit umgeben. Welch ein Paradoxon für deine Vernunft!“

„Ohne das Bewusstsein vom Tode ist alles gewöhnlich, banal.“

„Horcht auf dieses Bellen. [Es] ist das Traurigste, was man hören kann. [...] Das Bellen des Hundes ist die nächtliche Stimme eines Menschen. [...] Er fleht seinen Tod an, zu kommen und ihn von den stumpfsinnigen, trostlosen Ketten seines Lebens zu befreien.“

(Don Juan in „Der Ring der Kraft. Don Juan in den Städten“ von Carlos Castaneda)

*Dominik Matzka*

## ***Laufwerk***

Ein Laufwerk (running gear, drive, turntable) ist ein Gerät eines Computers für den Zugriff auf ein Speichermedium für digitale Daten. Ein Laufwerk ist auch derjenige Teil des Uhrwerks einer mechanischen Uhr, der den Energiespeicher (Antrieb) mit dem Schwingsystem (Gangregler) verbindet.

Vorgestellt habe ich mir Schleifen von prerecorded sounds, die sich ins Ensemble hinein und sich wieder herauswinden.

Fast alle samples sind Klänge, die von den Instrumenten erzeugt worden sind. Jeder Klang ist sein eigenes Laufwerk und behält sein Tempo. Dadurch entsteht ein plastisches Gebilde.

Die verschiedenen Mechaniken bilden zusammen einen funktionierenden Organismus; ein Ensemble.

*Carola Bauckholt*

## ***Medtner***

Das Hauptmotiv des ersten Satzes des zweiten Klavierkonzerts von Nikolai Medtner und zwei Riffs von zwei Heavy Metal Bands (Iron Maiden: Song: Paschendale und Nightwish: Song: Master Passion Greed) spielen eine sehr große Rolle für die Konzeption dieses Ensemblestückes.

*Charris Efthimiou*

## ***Godspell***

The West Wind

When the winter wind  
moves through the ash trees  
I hear the past calling  
in the pale voices  
of the air. The alder,  
older, harbors a few leaves  
from last fall, black, curled,  
a silent chorus  
for all those we've left

behind. Suddenly  
at my back I feel  
a new wind come on,  
chilling, relentless,  
with all the power  
of loss, the meaning  
unmistakable.

### Home for the Holiday

Everyone sits at the big table  
in the dark. The empty plates  
moon, the silverware stars,  
the napkins scrub their hands.

I'm home, says the front door.  
The windows are deep in thought,  
the roof has taken off its hat.  
Nothing to do chants the toilet.

### Gospel

About life I can say nothing. Instead,  
half blind, I wander the woods while  
a west wind picks up in the trees  
clustered above. The pines make  
a music like no other, rising and  
falling like a distant surf at night  
that calms the darkness before  
first light. How weightless  
words are when nothing will do.

### Growing Season

There was a season of snails, cankers, green slugs,  
gophers I never saw, and then a short autumn

without a harvest, and the brown vines I tried  
to burn with that year's leaves. A lifetime passes  
in the blink of an eye. You look back and think,  
That was heaven, so of course it had to end.

### Brooklyn Morning

The gray dove on my window sill  
is still moaning over yesterday's  
smashed eggs. But now the first  
jackhammer breaks down  
the dawn with its cantic  
of progress. The garbage truck,  
the street sweeper take their turns.  
And the birds of the air and the beasts  
of the field? They take their lumps  
today and everyday, saith the TV.

*Philip Levine  
(unpublished)*

I met Philip Levine (Detroit, 1928) in April 2000 at the Bogliasco Foundation (Genoa), where we were both artists in residence. Philip Levine is one of the best-known contemporary American poets, the winner of a National Book Award (*What Work Is*, 1991) and of a Pulitzer Prize (*The Simple Truth*, 1994), and the author of more of a dozen books of poetry. Meeting him and his poetry immediately made me desire to set his poems to music. Last year I expressly asked him to write a few, very brief poems for me, which I might use in a musical composition. Philip was so kind as to oblige me, even though short poems are not his usual size. For this reason I feel even more grateful to him. First of all, my gratitude goes to his understanding of the needs of my inspiration and his ability to them. The five poems of *Godspell*, which I have come to consider a closely-knit cycle, have brought me to tune my musical thinking to Levine's ironical, at times parodic voice. This voice expresses a pessimistic world view. As Levine explains in a brief note he sent me along with the poems, in Old English (and, I add, in the Bible) the word *Godspell* means "good news". The idea of the

improvement of human conditions, though, is constantly undermined in the poems. Whenever a development, or a growth, is hinted at, it takes on the appearance of a degenerative process, or abnormal increase, like a killing tumor. Progress is purely quantitative, and it is merely man's delusion that it can be qualitative. In the way it is conceived in our society—as a material, technological, or ideological gain—progress is unable to create an authentic, human growth, or betterment, let alone hope, or happiness.

I have tried to create an expressive equivalent of Levine's poetical stance and structures, particularly of the thick net of their internal references. It is my hope that my music can convey my sense of the value of Philip's poetry.

*Stefano Gervasoni, 25.2.02*

**Christoph Renhart** setzt sich als Komponist, Pianist und Kurator intensiv für die Aufführung neuer Musik ein. Eigene Werke wurden zuletzt vom Klangforum Wien, dem Hugo Wolf Quartett, dem Ensemble Kontrapunkte und dem Tonkünstler-Orchester gespielt und waren u.a im Wiener Konzerthaus, im Wiener Musikverein oder beim Grafenegg Festival zu hören. Demnächst – am 24.11. – gestaltet er mit der Mezzosopranistin Klaudia Tandl einen Liederabend in Weiz.

Christoph Renhart erhielt mehrere Kompositionspreise. Er studierte bei Richard Dünser (Komposition), Annamária Bodoky-Krause und Christiana M. Perai (Klavier) an der Kunstuniversität Graz. Wichtige Impulse erhielt er durch Matthias Pintscher.

<http://chrenhart.blogspot.com>

**Dominik Matzka**, 1994 in München geboren, komponiert zeitgenössische Musik und Filmmusik. Im Alter von elf Jahren fand auf dem Heimweg von der Klavierstunde eine Explosion in seinem Kopf statt. Seitdem schreibt er Musik.

2007 bis 2013 Klavier- und Kompositionsunterricht bei Michael Proksch und Vladimir Genin. 2013 bis 2017 Studium der Komposition bei Klaus Lang an der Kunstuniversität Graz. Die ersten Stücke waren bereits als Filmmusik gedacht und hatten immer einen starken visuellen Bezug. In den folgenden Jahren entwickelte er eine Liebe zu verschiedensten Arten von Musik, immer mit dem Wunsch, seine eigene musikalische

Sprache zu finden. Orientierungshilfen auf diesem Weg waren Dmitri Shostakovich, Gustav Mahler, Kate Bush, Morton Feldman, Walgesänge und die Rituale tibetischer Mönche. Der von Matzka vertonte Kurzfilm "Hypnos" (Regie: Maxime Weber) war 2016 Teil der "Short Film Corner" beim Filmfestival in Cannes.

Neben dem Klavierspielen singt er auch und spielt Kontrabass.

<http://dominik-matzka.de>

**Carola Bauckholt** wurde 1959 in Krefeld geboren. Nach mehrjähriger Mitarbeit im Krefelder Theater am Marienplatz (TAM) studierte sie von 1978 bis 1984 an der Musikhochschule Köln bei Mauricio Kagel. 1985 gründete sie mit Caspar Johannes Walter den Thürmchen Verlag, 1991 das Thürmchen Ensemble. Sie erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, u .a. 1986 das Bernd Alois Zimmermann Stipendium der Stadt Köln, 1997 den Aufenthalt in der Villa Massimo in Rom. 1998 wurde sie mit dem Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet und vertrat Deutschland bei den Weltmusiktagen in Mexiko 1992, in Kopenhagen 1996, in Seoul 1997 und in Zürich 2004. 2010 wurde ihr in der Kategorie Experimentelle Musik der Deutsche Musikautorenpreis der GEMA verliehen. Mit ihrem Musiktheaterstück "hellhörig" war sie 2011 nach der Premiere bei der 11. Biennale in München auch in Köln, Basel, Rheinsberg, Warschau, Santiago de Chile und Buenos Aires zu Gast. Als Gastdozentin wirkte sie in Santiago di Chile, Ostrava, Amsterdam, Krakau, Zürich, Apeldoorn, Kiev, Oslo, Mexiko City, Moskow, Tschaikovsky-City und im Inland. 2013 wurde sie zum Mitglied der Akademie der Künste in Berlin gewählt. 2015 wurde sie zur Professorin für Komposition / Schwerpunkt zeitgenössisches Musiktheater an die Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, Österreich berufen.

Ein zentrales Moment der Werke von Carola Bauckholt ist das Nachdenken über das Phänomen der Wahrnehmung und des Verstehens. Ihre Kompositionen vermischen oft Elemente aus visueller Kunst, Musiktheater und konzertanter Musik. Dafür bedient sie sich gerne geräuschhafter Klänge, die oft mit ungewohnten Mitteln erzeugt werden und nicht in ein vorgegebenes Kompositionsraster eingearbeitet, sondern in ihrer freien Entfaltung beobachtet und fortgeführt werden.

<http://carolabauckholt.de>

**Charris Efthimiou**, Geboren 1978 in Griechenland. Nach einem Klavier- und Musiktheoriestudium am Konservatorium Larissa in den Jahren 1984–96 Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst bei B. Furrer, G. Kühn und G.F. Haas. Gewinner des österreichischen Kompositionswettbewerbs „Werke für Streichorchester“. Anerkennungspreis beim Kompositionswettbewerb „Werke für Orchester“. Aufführungen bei den Festivals *Wien Modern* und *Steirischer Herbst*. Uraufführungen in Griechenland, Deutschland, Italien, Österreich und in den USA. Seit 2008 ständiges kompositorisches Mitglied des von den Wiener Philharmonikern patronierten „Ensemble Wiener Collage“. 2009-2010 Stipendium des Landes Steiermark für ein wissenschaftliches Projekt über Mozarts Sinfonien, seit 2011 Lektor an der Kunstuniversität Graz.

**Stefano Gervasoni** wurde 1962 in Bergamo geboren. Auf Anraten Luigi Nonos begann er 1980 mit dem Kompositionsstudium: diese Begegnung als auch Kontakte mit Brian Ferneyhough, Peter Eötvös und Helmut Lachenmann erwiesen sich als entscheidend für seine Karriere. Nach dem Besuch des Verdi Konservatoriums in Mailand, schloß er seine Studien 1990 in Ungarn bei György Ligeti ab und besuchte ab 1992 den Kurs für Komposition und elektronische Musik der IRCAM in Paris. Die ersten drei Jahre in Frankreich wurden zum Grundstein einer internationalen Tätigkeit, die ihn 1995 bis 1996 auch als Gastkünstler in die Villa Medici führte. Gervasoni ist heute einer der wichtigsten zeitgenössischen italienischen Komponisten und hat zahlreiche Kompositionsaufträge erhalten, darunter Ensemble Intercontemporain, dem WDR in Köln, dem SWR in Baden-Baden, dem Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, dem Festival d'Automne in Paris, Radio France, IRCAM, der Casa da Musica in Porto, dem Festival Archipel in Genf, von Maerzmusik in Berlin, Ars Musica in Brüssel und der Suntory Hall in Tokyo. Seine Arbeiten haben zahlreiche Preise gewonnen, hinzu kam die Förderung durch die Fondation des Treilles in Paris und den DAAD in Berlin. Teilnahme am Forum Junger Komponisten in Köln, Klangforum Seminar Wien sowie Leitung von Kursen in Darmstadt, für Fondation Royaumont Paris, Toho Universität Tokyo, International Festival of Campos do Jordão in Brasilien, Shanghai Konservatorium und an den Universitäten von Columbia und Harvard. Stefano Gervasoni lehrt Komposition am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris. <http://stefanogervasoni.net>

Die Mezzosopranistin **Annette Schön Müller** ist als gefragte Solistin im Bereich der zeitgenöss. Musik bei internat. Festivals und führenden Opernhäusern zu Gast, zuletzt u.a. Theater an der Wien (PM Davies Monooper „Das Medium“), Oper Frankfurt (UA Rolf Riehm „Sirenen“), Musikbiennale München, Berliner Konzerthaus (u.a. „Geesche Gottfried“ in Adriana Hölszkys „Bremer Freiheit“), Concertgebouw Amsterdam (Henze „L'Upupa“ unter GMD Markus Stenz), Staatstheater Darmstadt (Alt-Solistin in Luigi Nonos „Prometeo“), Palace of Arts Budapest , Wiener Festwochen, Festival WIEN MODERN (Eötvös "Lilith" u.a.) , Biennale Salzburg (Sciarrino „Infinito nero" unter Marino Formenti), Neue Oper Wien (u.a. Ligeti „Mescalina“ in „Le Grand Macabre“ unter Walter Kobéra), Ostrava New Music Festival (Riehm UA), Musikbiennale Zagreb. <http://schoenmueller.at>

**Leonhard Garms** wuchs in Italien auf. Er studierte Dirigieren, Korrepetition und Musiktheorie an der Kunstuniversität Graz. Meisterkurse bei Peter Eötvös, Arturo Tamayo und dem Klangforum Wien. Erste Arbeitserfahrungen an der Oper Graz und styriarte. 2005 Pianist an der Komischen Oper Berlin, 2008 Korrepetitor und Dirigent am Theater Regensburg. Seit 2010 arbeitet Leonhard Garms freiberuflich (Ruhrtriennale, Staatstheater Wiesbaden, Nationaloper von Korea, Opéra de Lausanne, Wiener Festwochen). 2011/2012 war er Kapellmeister an der Türkischen Staatsoper Istanbul. Zusammenarbeit mit verschiedenen Instrumental-Ensembles im Bereich zeitgenössischer Musik und Improvisation.

**Davide Gagliardi** (\*1988) studierte zunächst Gitarre bei F. R. d' Ettore und M. Bossi. Er graduierte 2014 in Komposition und Musiktechnologie (BA) am Konservatorium Venedig und verbrachte ein Erasmussemester an der KUG in der Kompositionsklasse Prof. Gerd Kühr. Klangregie u.a. bei Werken von John Cage, Luigi Nono, John Chowning, Karlheinz Stockhausen und Bernhard Lang. Meisterklassen in Komposition und Aufführungspraxis bei Pierluigi Billone, Klangforum Wien, Richard Barrett, Agostino di Scipio, Germán Toro Pérez, George Aperghis und dem ICST Zürich. Derzeit Masterstudium Computermusik an der Kunstuniversität Graz / IEM bei Prof. Marko Ciciliani.

Die **andere saite** wurde im Herbst 1987 von Bernhard Lang zusammen mit Gerhard Präsent und J.-M. Willnauer als gemeinnütziger Verein gegründet. Seither tritt sie mehrmals jährlich als Konzertreihe in die Öffentlichkeit, die sich vor allem der Förderung und Verbreitung von Neuer Musik der jüngeren KomponistInnen-Generation im Wirkungsraum Graz widmet. Die *andere saite* hat sich zur Aufgabe gestellt, zeitgenössische Musik auf hohem interpretatorischen Niveau zu vermitteln und sowohl international namhafte InterpretInnen einzuladen, als auch die heimische MusikerInnenszene mit besonderem Interesse für Neue Musik zu fördern. <http://saite.mur.at>

Das **Schallfeld Ensemble** formierte sich 2011 aus ehemaligen Studierenden des Klangforum Wien und hat sich seitdem rasch als feste Größe in der zeitgenössischen Musikszene Österreichs etabliert. Die jungen MusikerInnen stammen aus fünf verschiedenen Ländern und bringen ihren jeweiligen kulturellen, professionellen und musikalischen Hintergrund in die gemeinsame Arbeit mit ein. Das Ensemble agiert als freies Solistenkollektiv, das in verschiedenen Formationen auftritt und enge Zusammenarbeit mit KomponistInnen pflegt, so u.A. Franck Bedrossian, Pierluigi Billone und Francesco Filidei. Neben einer eigenen Konzertreihe in Graz ist Schallfeld mit zahlreichen Gastspielen bei renommierten Konzertreihen und Festivals österreichweit und international aktiv. Im Fokus der künstlerischen Arbeit stehen Werke junger KomponistInnen aus dem In- und Ausland neben Wiederaufführungen renommierter Repertoires und „Neuentdeckungen“ weniger bekannter Werke. Das Arbeiten mit Elektronik und performativen Elementen zählt ebenfalls zu den Kernkompetenzen des Ensembles. Neben der künstlerischen Tätigkeit engagiert sich Schallfeld in Graz für die Vermittlung zeitgenössischer Musik an Schulen. In den letzten drei Jahren hat Schallfeld mehr als 20 Uraufführungen von jungen KomponistInnen zu verzeichnen, darunter Werke von Seyhung Kim, Jorge Diego Vázquez, Zesses Seglias, Anahita Abbasi, Lorenzo Romano, Andres Gutierrez, Frederick Neyrinck, Adam McCartney, Hannes Kerschbaumer, Eun Ji Lee. <http://schallfeldensemble.com>

<http://kultum.at/neue-musik>

<http://prattica-e.at>

<http://tnmg.at>

**Vorschau:**

**prattica E: DUO x 2**

**Juna Winston & Coleman Goepfert**

**Margarethe Maierhofer-Lischka & Peter Venus**

**Dienstag, 6. Dezember 2016, 20.00 h**

**Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus**

Baldwin, Chessex, Essl, Ryan

Druckman, Fukuda, Gagliardi, Lee

**prattica E: Reality Check**

**Barbara Lüneburg & Martin Mallaun**

**Donnerstag, 12. Jänner 2017, 20.00 h**

**Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus**

Essl, Hurt, Jakober, Lüneburg, Mayer, Schaufler

**Mivos Quartet**

**Samstag, 28. Jänner 2017, 20.00 h**

**Kulturzentrum bei den Minoriten, ImCubus**

Ferneyhough, Higgings, Stauning, Pluta

Eine Veranstaltung von open music

BUNDESKANZLERAMT ■ ÖSTERREICH

KUNST

KATHOLISCHE   
KIRCHE STEIERMARK

**G R A Z**  
KULTUR



komposition musiktheorie  
musikgeschichte dirigieren

